

# Ein ausgezeichneter Lernort

Kultusminister Grant Hendrik Tonne lobt das Stadthäger Projekt in der ehemaligen Synagoge

**STADTHAGEN.** Eine besondere Würdigung hat der Förderverein ehemalige Synagoge für seine Arbeit in der Gedenk- und Bildungsstätte erfahren. Kultusminister Grant Hendrik Tonne (SPD) zeigte sich erfreut über die Gelegenheit, die Auszeichnung als preiswürdiger „Lernort Demokratiebildung“ persönlich auszusprechen und dabei das Konzept und die Einrichtung selbst noch näher kennenzulernen. Mit dem entsprechenden Schild an der Hauswand wird in Zukunft ein deutliches Zeichen gesetzt.

Der Belobigung ging ein 2021 erstmals vom Kultusministerium ausgeschriebener Wettbewerb voraus. Von 39 Bewerbungen aus ganz Niedersachsen wurden zehn ausgewählt. Mit der Synagoge fiel die Wahl auf einen nicht-schulischen Lernort, für den die Kooperation mit Schulen aber Prinzip ist.



Kultusminister Grant Hendrik Tonne mit dem neuen Ehrenzeichen.

FOTO: VHS

Deshalb befanden sich unter den geladenen Gästen auch die Schulleiterinnen Astrid Budwach (IGS Schaumburg), Angelika Hasemann (Ratsgymnasium Stadthagen) sowie Daniel Francke als Leiter des Wilhelm-Busch-Gymnasiums. Wegen der Pandemie war auf die Beteiligung von Schülern verzichtet worden.

Die Stadt war durch Bürgermeister Oliver Theiß vertreten, der Landtag durch den Abgeordneten Karsten Becker (SPD). Landrat Jörg Farr ließ sich entschuldigen.

Klaus Reinartz-Franke, selbst Pädagoge an der IGS und im Verein 2. Vorsitzender skizzierte die wechselvolle Geschichte des 1858 erbauten

Hauses bis zur Eröffnung als Gedenk- und Lernort durch Ministerpräsident Stephan Weil im Jahr 2017. Von den Initiatoren des beispielgebenden Projekts war Jürgen Lingner zugegen.

Kultusminister Tonne konnte bei seiner Würdigung auch die Initiativen und Projekte etwa aus dem Bereich Schultheater, die Gedenkaktionen vor Ort oder Studienfahrten an die Stätten der Verbrechen gegen die Menschlichkeit einbeziehen, die Andreas Kraus als Vorsitzender kurz vorgestellt hatte.

Neben die Auseinandersetzung mit der Geschichte, so der Minister, müssten gerade für junge Menschen die positive Gestaltung und die aktive Partizipation treten. Die Notwendigkeit einer demokratischen Bildung und Erziehung, die sich an der Menschenwürde orientiere, werde auch durch aktuelle Tendenzen im-

mer deutlicher. Als Beispieler nannte Tonne das Ausmaß an Hass in einzelnen Netzwerken im Internet und den erstarkten Antisemitismus.

Von einer Präsentation des Liedes „Knochenmühle“ aus dem Stück „Vogelschiss und Fliegenklatsche“ sichtlich beeindruckt, nutzte der Kultusminister nach seiner Unterschrift im Gästebuch die Gelegenheit, das Haus näher in Augenschein zu nehmen. Zuvor hatte er Kraus, Reinartz-Franke und ihren engagierten Mitstreitern durchaus Hoffnung gemacht, dass der Antrag im Kultusministerium auf Unterstützung der Demokratie-Pädagogik mit einem kleinen schulischen Stundenkontingent durchaus Chancen auf Erfolg haben müsste.

Über den richtigen Ort für das neue Ehrenzeichen kann der Verein inzwischen übrigens ganz alleine entscheiden. Man ist Eigentümer. vhs